

## Günstige Bedingungen

für eine Beteiligung der DDR an der Spätwinterfischerei 1967

## im Europäischen Nordmeer

Von Dipl. Fischwirt S. Holzlöhner,  
Institut für Hochseefischerei und Fischverarbeitung

Der atlanto-skandische Heringsbestand bildet im Zeitraum Februar/März für etwa vier Wochen Laichkonzentrationen. Der Bestand, der in den Vorjahren in Form von zwei getrennten Laichzügen sowohl das Gebiet um die Frøyabank als auch den Raum Lofoten/Westfjord aufsuchte, wird sich in der Saison 1967 fast ausschließlich auf den südlichen Laichplatz um Frøyabank konzentrieren. Die Größe des Laichbestandes insgesamt, die von ausschlaggebender Bedeutung für eine Beteiligung der DDR an dieser Fischerei ist, hat zwar in der Saison 1967 ihren Höhepunkt überschritten. Trotzdem wird 1967 mit Voraussetzungen gerechnet, unsere Flotte auf die Laichkonzentrationen einsetzen zu können.

Ungünstige Momente, wie der beginnende Bestandsabfall, verstärkt durch die unerwartet hohe Entnahme durch die Fischerei 1966 und die eventuelle Normalisierung der Wassertemperaturen im Küstengebiet 1967 gegenüber den durch eine negative Anomalie gekennzeichneten Verhältnissen von 1966, dürften durch einige günstige Momente wieder ausgeglichen werden. Diese sind im Gewichtswachstum des Hering, im massiven Überwechseln auch des letzten der drei guten Nachwuchsjahrgänge 1959 bis 1961 vom nördlichen zum südlichen Teilbestand und in den 1966 gewonnenen Fangplatzverfahren zu suchen.

Ein rigoroser Bestandsabfall, der zur starken Einschränkung bzw. zum Ausfall der Laichsaison für die DDR-Fischerei führt, wird erst nach 1967 erwartet.

Auf Grund der prognostischen Orientierung des IfH sowie der gemeinsam vom Fischkombinat Rostock und dem Institut an Bord des Trawlers „Leipzig“ durchgeführten Erkundungsarbeiten und Fangversuchen auf Vorlaichkonzentrationen und Schwärme des Laichzuges konnte erstmals 1966 die gesamte Trawler-I-, Logger- und 26-m-Kutterflotte mit

den KST die Laichkonzentrationen während der ganzen Saison nutzen.

Die Laichplatzfischerei der DDR begann am 9. Februar und endete am 14. März (Kutter 12. März).

Die Einheitsfänge (Fang pro Fangtag und Fahrzeug in t) entwickelten sich bei der Tuckfischerei der Logger und Kutter wie folgt:

Folgende einfache Nutzensberechnung zeigt deutlich die Überlegenheit der für die DDR und auch im internationalen Maßstab für das Tuck-

In der zweiten Etappe des neuen ökonomischen Systems werden neue Maßstäbe und auch kompliziertere Fragen der Planung und Leitung, der Wissenschaft, der Technik und der Produktion gestellt. Sie sind objektiv herangereifte Probleme, und für uns gilt es, sie zu kennen, um sie zu nutzen, damit sich das Nationaleinkommen unseres Staates ständig mehr.

Umgearbeitet für uns, heißt es, daß wir alles tun müssen, damit eine volle und ökonomisch beste Ausnutzung der Reichtümer des Meeres mit unserer modernen Technik bei geringstem Kostenaufwand und einer hohen Qualität erfolgt.

Das ist die Grundaufgabe bei der Verwirklichung der zweiten Etappe des neuen ökonomischen Systems in unserem Betrieb. Gradmesser unserer Leistung sind das Weltniveau, das internationale Kostenbild und eine hohe Fondsrentabilität.

Um für den nächsten Zeitraum die richtigen Aufgaben zu stellen, ist es notwendig, aus den Ergebnissen des Jahres 1966, den Erfahrungen bei der Durchsetzung des Fischereiprogramms und dem Stand der internationalen Fischerei die richtigen Schlußfolgerungen zu ziehen. (Aus dem Rechenschaftsbericht der Betriebsdelegiertenkonferenz der Parteiorganisation der SED)

verfahren neuen Spätwinterfischerei im Verhältnis zur traditionellen Ostkantenfischerei (nach den Meldungen des ZFN).

|             | I. Dekade Februar<br>(ab 9. 2.) | II. Dekade Februar | III. Dekade Februar | I. Dekade März | II. Dekade März<br>(*) |
|-------------|---------------------------------|--------------------|---------------------|----------------|------------------------|
| Logger      |                                 |                    |                     |                |                        |
| Eigenfänger | 0,7 (16)                        | 5,5 (124)          | 12,0 (54)           | 2,2 (16)       | 5,9 (24)               |
| 26-m-Kutter |                                 |                    |                     |                |                        |
| Eigenfänger | —                               | 7,1 (168)          | 12,4 (62)           | 3,7 (32)       | 4,3 (16)               |
| 26-m-Kutter |                                 |                    |                     |                |                        |
| Zubringer   | 0 (10)                          | 5,9 (40)           | 12,0 (30)           | 4,7 (6)        | 3,1 (28)               |

\*) (bis 12. März Kutter, bis 14. März Logger)

Der Höhepunkt des Laichgeschehens und damit auch der Einheitserträge fiel in die III. Dekade Februar. Der Beginn der ersten Laichkonzentrationen dürfte annähernd mit dem Beginn der DDR-Fischerei am 9. Februar zusammenfallen, da Suchfahrzeuge am 2. Februar die Laichschwärme noch auf der Anwanderung in der offenen Norwegischen See feststellten. Die Konzentrationen zeigten in der I. Dekade März bereits wieder eine stark sinkende Tendenz,

wobei der starke Abfall der Einheitsfänge mit durch die extreme Wetterverschlechterung im März gegenüber Februar zu erklären ist.

Im Verlauf der II. Dekade März konnten trotz intensiver Suche keine beständigen Konzentrationen mehr gefunden werden. Die Neigung zu Schwarmbildungen erlischt erfahrungsgemäß nach dem Laichen weitgehend, so daß keine Bedingungen für eine Schleppnetz- oder Ringwadenfischerei mehr bestehen.

|                                               | Fang pro Fangtag (t) Frøyabank | Fang pro Fangtag (t) Ostkante | Fangtage +1) Mehrfang durch die neue Fischerei |
|-----------------------------------------------|--------------------------------|-------------------------------|------------------------------------------------|
| 26-m-Kutter                                   | 7,3                            | 3,7                           | 2,9                                            |
| Logger                                        | 6,9                            | 4,6                           | 3,0                                            |
| Trawler I                                     | 7,6                            | — +2)                         | —                                              |
| +1) Zahl der Fahrzeuge und Zahl der Fischtage |                                |                               |                                                |
| +2) Köhlerfischerei                           |                                |                               |                                                |
| Februar                                       | 7,3                            | 3,7                           | 2,9                                            |
| März                                          | 6,9                            | 4,6                           | 3,0                                            |
| Februar                                       | 7,6                            | — +2)                         | —                                              |
| März                                          | —                              | —                             | —                                              |
| Februar                                       | 310                            | 32                            | 1580                                           |
| März                                          | 194                            | 44                            | 854                                            |
| Februar                                       | 51                             | — +2)                         | 286                                            |
| März                                          | —                              | —                             | 70                                             |

Bei Berücksichtigung eines Fangwertes von 1000 MDN pro Tonne ergibt sich ein Nutzen von etwa 2,9 Millionen MDN. Der Nutzen konzentriert sich, wie in der Tabelle dargelegt, auf die II. und III. Dekade Februar. Der Mehrfang beim Vergleich der traditionellen und neuen Fischerei liegt für die 26-m-Kutter bei 320 Prozent, für die Logger bei 270 Prozent und für die Trawler bei 420 Prozent. Zu berücksichtigen ist ferner, daß der atlanto-skandische Hering zu dieser Zeit dem Bankhering an der Ostkante in Größe und Fettgehalt überlegen ist.

Um auch in der kommenden Saison

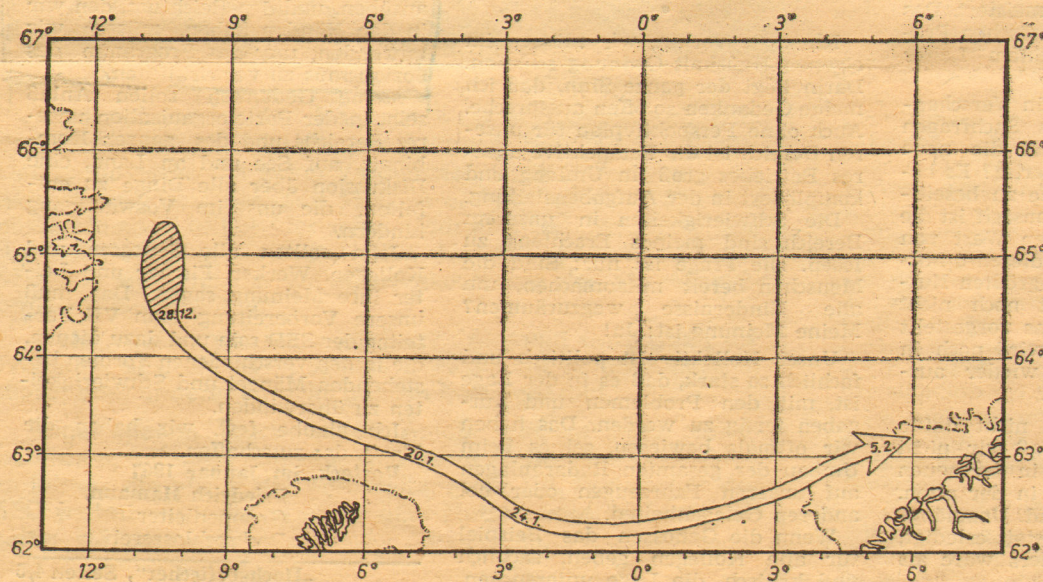
wieder optimal zu operieren, sind folgende Maßnahmen in Auswertung der Vorbereitung der Saison 1966 notwendig:

● Einsatz eines Frostrawlers auf die voraussichtlich in der II. Dekade Januar ausklingenden Vorlaichkonzentrationen bei Ostisland und auf den von Mitte Januar bis Anfang Februar zu erwartenden Laichzug.

● Ablösung des Frostrawlers bzw. Ergänzung durch zwei bis drei Logger bzw. 26-m-Kutterpartien, sobald sich die Schwärme der Schellfische bei W-Norwegen nähern. Der Ankunftsstermin der Laichschwärme, der 1966 auf die letzten Tage der I. Dekade Februar fiel, kann sich durchaus entsprechend einer Tendenz der Vorjahre um etwa zehn Tage verfrühen. Es ist also unbedingt erforderlich, bereits Ende Januar den Einsatz der Versuchspartien zu planen.

● Einsatz der gesamten Logger-, Trawler-I-, Frostrawler-, 26-m-Kutter-Flotte mit den KTS sowie der beiden Ringwaden-Versuchsfahrzeuge (Logger und Frostrawler) in der Laichheringssaison. Das Überwechseln der Fahrzeuge vom Schellfisch- und vom Heringfang in der Nordsee muß schlagartig beim Anziehen der Fänge der Versuchsfahrzeuge erfolgen. Jeder Ausfalltag bei der kurzen ertragreichen Laichplatzfischerei führt zu hohen Verlusten.

Es ist zu beachten, daß entsprechend den Erfahrungen der Saison 1966 für die Tuckfischerei die schleierartigen Schichten in Grundnähe sich am günstigsten erwiesen haben, dagegen für die Ringwadenfischerei die traubenförmigen Anzeigen.



Lage des Überwinterungsplatzes Mitte Dezember 1965 und Schema der Laichwanderung im Januar 1966 nach den Such- und Fischereiergebnissen von ROS 201 „Leipzig“.